...stattungen
...billig.
...Eising,
...sse 10.
...reverein.
...smitglieder, die
...rsus
...den gebeten, sich
...Febr., 6 Uhr,
...den.
...er Vorstand.
...l. Vincenz
...aul.
...1. Februar,
...3 Uhr:
...ammlung
...hause.
...Vorstand.
...er-Verband
...Bocholt.)
...Februar 1904,
...5½ Uhr:
...nlung.
...Langenhoff.
...n Wichtigkeit der
...en die Kollegen
...dieser Versamm-
...scheinen.
...en Vorstand.
...rg-Lose.
...und 10. März,
...ne ohne Abzug,
...ark
...000
...winn
...0 Mark.
...rto und Liste 30
...det gegen Ein-
...ages und auch
...achnahme.
...nior, Mainz.
...eng nach Wunsch
...führt.
...onst
...rhalten Rheuma-,
...rgenschutz-, Hüft-
...cht-
...t und Gebrauchs-
...zügl. altbewährten
...h jeder selbst her-
...Tausenden ge-
...schreiben Geheilter.
...lt einen Versuch,
...deren Mittel ohne
...Kirch,
...27, Bez. Düsseldorf
...mmerling, Arzt,
...t- und Harnleiden.
...ststrasse 65,
...unden:
...n 8—12 Uhr.
...on 3—7 Uhr.
...von 8—12 Uhr.
...auch briefl. Behandl.
...aller Rassen, Brut-
...mtl. Zuchtgeräte,
...ragbare Geflügel-
...uch gratis.
...Auerbach, Hess.
...rote
...Kartoffeln
...haben bei
...chlattmann,
...ei der Josephskirche.
...gebrauchte
...Wanne
...n gesucht.
...B. P. 100 an die
...en.
...eliebhaber.
Ein schwarzer
Pudel
(dressurfähig), 4½
Monate alt, ist billig
zu kaufen.
...en-Expedition Kölle,
...e 19.
...r Teckel
...aufen.
...rhält Belohnung.
...Hôtel Steiner.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Georg Heinrich Paus in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 50. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 22. Februar 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Deutschland.

*** **„Seht, wie sie sich lieben!"** Kaum hat Diktator Bebel die Dresdener Palastrevolution der Unentwegten und Revisionisten niedergeschlagen und die Parteigeige mühsam wieder auf einen Ton gestimmt, da springt schon wieder eine Saite: Genosse Schippel lölt wider den Parteistachel und wird zum öffentlichen Apostaten an der sozialdemokratischen Freihandelslehre, die er beim Kampf um den Zolltarif noch offiziell vertreten. Welch „brüderliche Zurechtweisung" er da erfährt, mag man aus folgenden Liebenswürdigkeiten des Genossen Parvus ersehen: „Das Gefühl der allgemeinen Wurschtigkeit beseelt ihn (Schippel). Man weist ihm nach, daß er alte agrarische Ladenhüter produziert, deren Nichtigkeit längst aufgedeckt; von ihm selbst erkannt ist, daß er Zitate fälscht, daß er die Unwahrheit sagt, — das rührt ihn nicht. Er ist unverletzbar, denn er hat jedes moralische Empfinden verloren. Man kann ihm, wie dem unverwundbaren Ali in Varietee, Stricknadeln durch die Wangen ziehen und brennendes Werg in den Mund stecken. Er fühlt sie nicht . . . Er lebt in einer Nirwana, deutsch: in einem Dusel. Mit halbgeschlossenen, verschlafenen Augen sieht er sich die Welt an — sie erscheint ihm klein, unbedeutend, und was wir andere treiben, wofür wir uns ereifern, erhitzen, unnütz und erbärmlich . . . Er zeichnet eine Karrikatur der Volksmiliz und agitiert mit uns gegen das stehende Heer, er schreibt ein schutzzöllnerisches Buch und agitiert mit uns gegen die Schutzzölle. Er glaubt weder an das Eine noch an das Andere: weder an das, was wir tun, noch an das, was er schreibt . . . Von allem, was er nicht wußte, ist ihm nur noch die äußere Form geblieben. Der Politiker ist verschwunden, und vor uns steht, die politischen Masken je nach Bedarf und Laune wechselnd — der Komödiant." („Dortm. Arb.-Ztg.", 10. Februar 1904) Wir denken es gibt doch noch eine anständigere Art von Hinrichtung. Man sieht aber: Dresden hat Schule gemacht. „Seht, wie sie sich lieben!"

♤ **Preußen und die Kleinstaaten.** Im lippischen Landtage ist Donnerstag bei Gelegenheit der Etatsberatung die Rede auf das Mißverhältnis gekommen, das zwischen Preußen und den kleineren Bundesstaaten, speziell Lippe besteht. Insbesondere wurde darüber geklagt, daß die kleineren Staaten insofern wesentlich ungünstiger gegenüber Preußen daständen, weil sie infolge unglücklicher Eisenbahnverträge mit Preußen auf Einnahmen aus Bahnen ganz verzichten müßten. Der Vorteil, den Preußen dadurch, daß es die gesamten Ueberschüsse aus den Bahnen für sich verwende und die kleineren Staaten, die in sein Bahnnetz einbezogen worden sind, daran nicht teilnehmen lasse, führe mit Notwendigkeit dahin, daß früher oder später die Kleinstaaten, insbesondere wiederum Lippe, sich vor die Frage gestellt sähen, ob es nicht richtiger sei, die Selbständigkeit im Interesse der gedeihlichen Weiterentwicklung aller Verhältnisse aufzugeben. Schon jetzt litten die kulturellen Aufgaben der kleinen Bundesstaaten ganz bedenklich unter dem bestehenden Mißverhältnisse, und wenn z. B. für Lippe die Steuerkraft seiner Bevölkerung in den nächsten Jahren nicht eminent wachse, dann werde hier die ernste Frage schon sehr bald praktisch entschieden werden müssen.

Ausland.

China. Aus Hongkong wird gemeldet: In amtlichen Kreisen in Kanton ist eine Meldung eingetroffen, die Kaiserin-Witwe von China sei gestorben. Ob die Meldung diesmal wahr ist? D. R.

CPC. Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 19. Februar.)

Der Reichstag setzte am Freitag die Beratung des Postetats fort. Dabei fand vom Zentrum der Abg. Roeren Gelegenheit dem Staatssekretär nochmals eine Reihe von Wünschen der Postbeamten warm ans Herz zu legen. In erster Linie bat er, die Geheimniskrämerei über die dienstlichen Vorkommnisse endlich fallen zu lassen und eine Statistik über die Arbeitszeit usw. zu veröffentlichen. Dringend sei auch die Beachtung der katholischen Feiertage durch die Post. In den kleinen Städten besonders mache es einen schlechten Eindruck, wenn die Post als Reichsbehörde diese Feiertage als einzige Behörde einfach ignorire. Nachdem Abg. Roeren dann noch einmal eine Besetzung der gehobenen Dienststellen nach dem Dienstalter und der Befähigung — nicht nach Gunst — verlangt hatte, begründete er eine allgemeine Gehaltserhöhung der Postbeamten, namentlich der Briefträger. Trotz ihrer schlechten Bezahlung versorgten diese mit einer Unverdrossenheit, Hingebung und Energie ihren schweren Dienst wie keine andere Beamtenklasse. Weiter wünschte Abg. Roeren die Befreiung der Postagenten vom telegraphischen Sonntagnachmittagsdienst (5—7 Uhr). Schließlich stellte er mit Befriedigung fest, daß die Zuschriften der Postbeamten an ihn nicht mehr wie früher voll von Pessimismus und Verbitterung seien, sondern daß sie jetzt getragen seien von Zuversicht, Vertrauen und Hoffnungsfreudigkeit. Staatssekretär Kraetke begrüßte diesen Umschwung in der Stimmung der Beamten und versprach, für sie zu tun, was in seinen Kräften stehe. Weiter versicherte er, die gehobenen Stellen würden nicht nach Gunst verteilt werden. Der Wunsch der Postagenten solle, wenn irgendmöglich berücksichtigt werden. — Sonnabend Fortsetzung. —

* * *

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 19. Februar.)

Im Abgeordnetenhaus kam am Freitag in der Handwerkerdebatte der Abg. Trimborn (Ztr.) zu Wort. Er versicherte, das Zentrum werde an seiner Sozialpolitik festhalten. Er habe das Gemeinwohl und die Zukunft des Vaterlandes im Auge. Weiter gab der Redner eine Reihe trefflicher Winke für die Arbeit der Handwerkskammern. Er empfahl den Handwerkern im ganzen Lande, zunächst die Forderung nach dem allgemeinen Befähigungsnachweis zurückzustellen und einmütig mit aller Kraft zu fordern, daß die Ausbildung von Lehrlinge nur solchen Personen gestattet werden soll, die die Befähigung dazu durch die Meisterprüfung nachgewiesen haben. (Es ist dies der sog. kleine Befähigungsnachweis). Abg. Trimborn forderte weitere Maßnahmen, die verbüten, daß bei Aerztestreiks die Krankenkassenmitglieder ohne Aerzte dastehen. Minister Möller erklärte, daß diese Frage durch einen Ministerialerlaß alsbald geordnet werde. Weiter erklärt der Minister, daß aus den Anregungen der bekannten Handwerkeranträge des Abg. Trimborn schon reicher Segen für das Handwerk geflossen sei. Im nächsten Jahr soll die schon längst geplante Reichsenquete über die Verhältnisse im Handwerk vor sich gehen. Das Gehalt des Handelsministers wurde heute bewilligt. Den Schluß der Sitzung bildete eine kleine Börsendebatte. Minister Möller erklärt, die angekündigte Vorlage werde dem Reichskanzler noch in dieser Session zugehen. Sonnabend: Fortsetzung.

♤ Eine gewerbliche Fortbildungsschule auf dem Lande.

Nach der jüngst dem Abgeordnetenhause zugegangenen Denkschrift über die Entwickelung der ländlichen Fortbildungsschulen stehen diese an Zahl hinter den gewerblichen erheblich zurück (1421 ländliche mit 20 866 Schülern gegenüber 1684 gewerblichen mit 203 250 Schülern im Jahre 1902). Die gewerblichen Fortbildungsschulen sind durchweg städtische Einrichtungen, die ländlichen Fortbildungsschulen sind fast ausschließlich auf den Unterricht in der Landwirtschaft zugeschnitten. Das gewerbliche Fortbildungsschulwesen auf dem Lande ist noch fast gar nicht entwickelt.

Erwähnenswert ist dahin eine ländliche gewerbliche Fortbildungsschule, welche (wie ‚Das Land' Nr. 8, 1904 mitteilt) kürzlich für alle bei den Handwerksmeistern in den Dörfern Reinberg, Falkenhagen, Stahlbrodt, Hinrichshagen, Hankenhagen und Dömitzow (Kreis Grimmen, Reg.-Bez. Stralsund) beschäftigte Lehrlinge auf dem Kreistage in Grimmen als eine Einrichtung des Kreises begründet wurde. Von den jährlichen Unkosten hat der Kreis 100 Mk. übernommen, den Rest trägt der Schulverband. Der Schulbesuch ist für alle Lehrlinge bei den Handwerksmeistern der Dörfer des Kreises Grimmen obligatorisch.

‚Das Land' giebt auch den Grund an, der den Kreistag zu diesem Schritte veranlaßte: die bei den Handwerksmeistern des Kreises schon längst gereifte Erkenntnis, daß ihre aus den Dörfern kommenden Lehrlinge in vielen Beziehungen weit hinter städtischen Lehrlingen zurückstanden. Diese Beobachtung werden auch noch viele andere Handwerksmeister außerhalb des Kreises Grimmen gemacht haben. Es soll gewiß nicht bestritten werden, daß unsere Landhandwerker ihre Lehrlinge nach besten Kräften auszubilden bestrebt sind. Die rein handwerksmäßige Ausbildung ist auf dem Lande oft sogar eine umfassendere, insofern durch die in den städtischen Handwerksbetrieben durchgeführte Arbeitsteilung die Ausbildung des Lehrlings dort nicht selten zu sehr spezialisiert wird. Aber in der Technik ist das Landhandwerk doch vielfach zurück. Auch ist dem Lehrling hier selten Gelegenheit geboten, sich in der gewerblichen Buchführung und anderem Wissenswerten auszubilden, wozu unseren städtischen Lehrlingen viel mehr Gelegenheit gegeben ist. Möge darum auch in ländlichen Bezirken — so große Schwierigkeiten der Sache nicht selten entgegenstehen — auf die Weiterbildung der Lehrlinge auch durch Errichtung eigener gewerblicher Fortbildungsschulen mehr Bedacht genommen werden.

Provinzielles.

* **Borken**, 21. Febr. Eine schauderhafte Mordaffäre hat sich in dem benachbarten Heiden zugetragen. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch starb daselbst der seit 6 Jahren fast erblindete Tagelöhner Letting. Am andern Morgen verbreitete sich das Gerücht, daß Letting keines natürlichen Todes gestorben sei. Die polizeilichen Erhebungen ergaben soviel Belastungsmaterial daß der Staatsanwaltschaft Anzeige gemacht wurde. Diese verfügte, daß die auf Samstag angesetzte Beerdigung aufgeschoben und die Leiche einer gerichtlichen Obduktion unterzogen werden soll. Der Herr Staatsanwalt traf in Heiden ein. Bei der Haussuchung sollen die blutbefleckten Kleider des Verstorbenen im Schweinestall unter dem Dünger versteckt gefunden sein, ein kleines Mädchen soll auch zugestanden haben, daß der Sohn des Letting den Vater mit einem Knüppel erschlagen habe. Dies sind jedoch unverbürgte Gerüchte; jedenfalls muß die Untersuchung an Ort und Stelle gravierende Momente geliefert haben, denn die 70jährige Ehefrau und der Sohn des Letting wurden unter dem Verdacht des Gatten- bezw. Vatermordes verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis überführt. Es war im ganzen Dorf Heiden bekannt, daß der Verstorbene schlecht behandelt und fast von Ungeziefer aufgefressen wurde. Die Obduktion soll bis jetzt noch kein bestimmtes Resultat ergeben haben.

* **Münster**, 21. Jan. Das Lagemannsche Haus, welches durch den Brand zerstört wurde, stammte aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts und zählte zu den kunstherrlichen Privatgebäuden Münsters. Der auf schlanken Fialen hinaufragende Staffelgiebel bildete die Hauptzierde des Roggenmarktes und wurde vor ungefähr zwei Jahrzehnten, wo er nur mehr unansehnliche Stümpfe von seiner ehemaligen Pracht zeugten, in alter Herrlichkeit wiederhergestellt. Da der imposante, jetzt leider eingestürzte Giebelbau in sehr guter Abbildung erhalten ist, so wird seinem Wiederaufbau hoffentlich kein Hindernis im Wege stehen bezw. erwachsen.

* **Bochum**, 20. Febr. Die Eingemeindung der Dörfer Hamme, Hofstede, Grumme und Wiemelhausen findet bei den hiesigen Bürgern sehr geringe Sympathie. Die Bochumer Bürger, die augenblicklich 140 Prozent Steuern zahlen, werden nach der Eingemeindung mindestens 200 Prozent zahlen müssen. Früher mußten die auswärtigen Schüler der höheren Lehranstalten 25 Prozent Schulgeld mehr zahlen, nach der Eingemeindung fällt der größte Teil des erhöhten Schulgeldes weg. Man hört bei den Einheimischen oft den Seufzer: „Die Eingemeindung kostet uns schweres Geld!"

* **Mörs**, 19. Febr. Das eigentliche Schicksal des Bahnbaues zwischen Moers und Kleve beschäftigt fortgesetzt unsere Bevölkerung, besonders nachdem neuerdings die Firma, welche die Ausführung übernommen hatte, in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist. Zur Klarstellung der Sachlage sei darauf hingewiesen, daß auf Veranlassung des Finanzministeriums im Gegensatz zu der allgemeinen Regel, Bahnbauten in eigener Regie vorzunehmen, einige Versuche gemacht werden sollten, die ganze Bauausführung an einen Generalunternehmer zu vergeben. Bei der Strecke Moers-Kleve handelt es sich um einen solchen Versuch. Die unternehmende Firma bot nach den Ermittelungen der Eisenbahnverwaltung volle Gewähr für eine gute und rechtzeitige Ausführung der Arbeiten und hatte auch eine entsprechende Kaution hinterlegen müssen. Die Zahlungseinstellung ist ein ganz unerwarteter Zwischenfall. Wie wir hören, so schreibt der „Grafsch.", hat die Bahnverwaltung sofort die Ausführung teilweise in eigene Regie übernommen und wird im übrigen für tunlichste Beschleunigung besorgt sein, sodaß, trotzdem die Verhältnisse eine so ungünstige Wendung genommen haben, eine wesentliche Verzögerung im Bau der Bahn nicht zu befürchten, vielmehr zu hoffen ist, daß die Fertigstellung der Strecke im Laufe dieses Sommers erfolgen wird.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 19. Febr. In Kollin sind nach einer Mahlzeit in der Volksküche 30 Personen schwer erkrankt; 5 sind bereits gestorben.

— **Göttingen**, 19. Febr. Die Probefahrten mit der neukonstruierten Eilzuglokomotive auf der Strecke Göttingen-Kreiensen haben den Beweis erbracht, daß unsere jetzigen Bahnbauten für Eisenbahnzüge mit größeren Geschwindigkeiten die nötige Festigkeit nicht besitzen. Das Ergebnis der Probefahrten war so lange ein befriedigendes, als die Versuche mit unbelasteter Lokomotive ausgeführt wurden. Dagegen mußten die Versuche alsbald eingestellt werden, nachdem man der Riesenlokomotive noch 4 bis 5 neue D-Zugwagen anhing. Es wurden zwar auch hierbei 100 bis 110 Kilometer in der Stunde gefahren, doch mußte von einer Steigerung der Geschwindigkeit abgesehen werden, da für die Haltbarkeit des Bahnoberbaues zu fürchten war. Demnächst werden nun die Versuche auf der Strecke Marienfelde-Zossen ausgeführt, um endgültig festzustellen, inwieweit die Erwartungen sich erfüllen, welche man an die Leistungen der neuen Heuscheschen Lokomotive (bei der Belastung mit einer höheren Achsenzahl) gestellt hat Vorläufig liegt das Ungetüm in Lehrte fest. Auf der Strecke von Hannover nach Lehrte hat die Riesenlokomotive bei einer Geschwindigkeit von nur 100 Kilometer einen Defekt erlitten dadurch, daß die eine der Triebachsen sich heißgelaufen hatte und die Achsenbüchse geschmolzen war. Wenn die Reparatur beendet, werden laut „Köln. Volksztg." die Probefahrten wieder aufgenommen.

Aus der ewigen Stadt.

Papst Pius X. empfing am 19. Febr. in Abschiedsaudienz den neuernannten Münchener Nuntius Caputo. Die Abordnung des St. Elisabethvereins wurde vom Rektor de Waal vorgestellt.

Lokales.

Bocholt, 22. Februar 1904.

□ Falsches Geld. Im Ruhrkohlenrevier tauchen zahlreiche falsche Zehnmarkstücke mit dem Bilde Kaiser Wilhelms II. und der Jahreszahl 1896 auf. Obschon nur schwach vergoldet, sind die Falsifikate täuschend nachgemacht. — Ebenfalls sind falsche Fünfmarkstücke in Kurs. Letztere Falschstücke tragen das Bildnis Wilhelm II, König von Württemberg, die Jahreszahl 1903, und das Münzzeichen F. Der Rand ist äußerst mangelhaft gearbeitet und ist das Geld auf den ersten Blick, auch von jedem Laien als falsch kenntlich.

| Im katholischen Gesellenverein hielt Herr Gymnasialoberlehrer Bieth auf Einladung des Herrn Präses hin einen ca. ¾stündigen Vortrag über das Leben des Fürst-Bischofs Christoph Bernhard von Galen. Die ausgezeichneten, mit Interesse aufgenommenen Daelegungen gipfelten in dem Bestreben, den genannten Fürstbischof, dem Sage und Tradition in einem recht wenig günstigen Lichte erscheinen lassen, auf Grund der historischen Tatsachen hinzustellen als einen überaus treuen, eifrigen Kirchenfürsten, der neben seinen vielen Großtaten auf politischem Gebiete durchaus nicht der Sorge um die ihm anvertrauten Seelen vergaß. Wir werden den interessanten Vortrag in Bälde im Wortlaut veröffentlichen. Der Redner ernteten lebhaften Beifall. Den weitern Teil des Abends füllten schöne Vorträge des Gesangchores, sowie gemeinschaftliche Lieder angenehm aus.

| Die Molkerei Bocholt, E. G. m. u. H., hielt gestern im großen Saale der „Rotenburg" ihre Generalversammlung ab, die sich eines sehr guten Besuches der Genossen zu erfreun hatte. Herr Lehrer Holle-Mussum, der die Versammlung leitete, erstattete einen ausführlichen Bericht über die Bilanz, die Geschäftslage und die Revision. Wir werden morgen ausführlicher darauf zurückkommen, können aber heute schon konstatieren, daß die Molkerei ein gutes Geschäftsjahr hatte und mit einem Reingewinn von ca. 18 000 Mk. abschloß.

| Fünfundzwanzig Jahre sind heute (Montag) verflossen seit dem Tode des hochverdienten Pfarrers Bahrenhorst. Aus diesem Anlaß fand heute früh ½9 Uhr in der St. Georgiuspfarrkirche ein Seelenamt statt.

| Die freie Innung selbständiger Handwerker Bocholts und des Amtes Liedern hielt gestern Nachmittag 5 Uhr im Gesellenhaus eine außerordentliche Generalversammlung ab, die sich mit der Regelung des Lehrlingswesens befaßte. Es wurde beschlossen, die Normalstatuten ohne Aenderung auch hier einzuführen. Weiter wurde der Vorstand beauftragt, bei der Handwerkskammer in Münster anzufragen, ob die sämtlichen Lehrlinge des hiesigen Bezirks verpflichtet seien, ihre Lehrverträge der freien Innung einzuschicken oder ob die Handwerkskammer dieselben entgegennehme.

Aus dem Amtsbezirk Rhede.

✠ **Rhede**, 22. Febr. Fünfundzwanzig Jahre sind am heutigen Tage verflossen, seit unser allverehrter Pfarrer Molkenbur die heilige Priesterweihe empfing und zum erstenmale das heilige Opfer darbrachte. Es waren jene traurige Zeiten, wo in unserer Diözese Bischofsstuhl und Priesterseminar verwaist waren und die jungen Männer, welche sich zum Priesterstande berufen fühlten, gezwungen waren, in weiter Ferne von einem fremden Bischofe sich die heiligen Weihen spenden zu lassen. So hat auch unser Herr Pfarrer seine theologischen Studien zum Teil in der bayrischen Universitätsstadt Würzburg gemacht; die heiligen Weihen empfing er als Zögling des Klerikal-Seminars in München-Freising. Als junger seeleneifriger Priester fand er seine erste Anstellung als Kaplan in dem bekannten Wallfahrtsort Telgte. Was er dort als Seelsorgsgeistlicher sowie besonders als „die rechte Hand" des dortigen Pfarrers zu Besten seiner Gemeinde und zum Segen der Tausende von Wallfahrer getan, das zu erzählen verbietet uns die Diskretion. Im Jahre 1894 wurde er vom hochwürdigsten Herrn Bischofe nach Nottuln versetzt, wo er in gleicher Weise sein Wirken fortsetzte und wiederum im persönlichen Verkehr sich Unzählige zu Freunden zu machen verstand. Seit Oktober 1902 weilt Herr Pfarrer Molkenbur in unserer Mitte, geliebt und geehrt von allen. In priesterlicher Bescheidenheit hat er diesen Freudentag ohne öffentliches Gepränge feiern wollen; wir haben seinen Wunsch respektiert, aber das darf uns nicht abhalten, wenigstens an dieser Stelle von dem bedeutungsvollen Tage seinen Pfarrkindern Kunde zu geben und sie aufzufordern, ihre Glückwünsche wenigstens dadurch ihrem Pfarrer darzubringen, daß sie sich in dem Gebete und dem Wunsche einigen: Ein langes Leben und reichen Segen spende Gott unserm Pfarrer!

Der russisch-japanische Krieg.

Die gelbe Gefahr.

Der frühere japanische Gesandte in Petersburg, Herr Kurino, hat einem amerikanischen Berichterstatter gegenüber die sog. gelbe Gefahr besprochen. Er bezeichnete die phantastische Behauptung, daß Japan eine heimliche Organisation der ganzen gelben Rasse zur Verdrängung der Weißen aus Asien plane, für unbegründet. Wer sich durch die gelbe Gefahr schrecken lasse, kenne nicht die Kluft, die das chinesische und das japanische Volk trenne. China betrachte Japan als seinen Todfeind, und in dem Augenblicke, wo die Chinesen stark genug seien, werde Japan ihr erstes und natürliches Angriffsobjekt bilden.

Diese Aeußerungen des Herrn Kurino betreffen die politische Seite der gelben Frage. Die politische Vorherrschaft Japans findet auch nach siegreichem Feldzug ihre natürliche Grenze in der Massenhaftigkeit des chinesischen Staatswesens. Die verhältnismäßig kleine japanische Nation kann auch bei der größtmöglichen Maulaufsperrung diesen Riesenbissen nicht verschlucken. Sie würde mit Korea schon für das nächste Jahrzehnt genug zu tun haben, und wenn die Mandschurei noch dazu käme, so wäre für das nächste halbe Jahrhundert genügend gesorgt. Wollte Japan Stücke von dem eigentlichen China erobern, so würde freilich der nationale Gegensatz zwischen den Chinesen und Japanern bald in hellen Flammen aufschlagen, und ein ewiger häuslicher Krieg unter dem Mongolentum wäre die Folge.

Die Japaner sind so schlau, daß man ihnen wohl die Erkenntnis zutrauen kann, wie schwer dem chinesischen Riesen mit Gewalt beizukommen ist. Vielleicht begnügen sie sich im Siegesfalle mit einer Oberhoheit über Korea unter Aufrechterhaltung des Schattenkönigstums, geben die Mandschurei unter dem Vorbehalt einer japanischen Grenzwehr gegen Rußland dem chinesischen Reich zurück, machen sich dort durch Rettung der formellen Unabhängigkeit beliebt und gehen dann mit aller Kraft und List auf die wirtschaftliche Eroberung und Ausbeutung des Reiches der Mitte aus.

Wenn man in Europa oder Nordamerika von der gelben Gefahr redet, faßt man gerade die wirtschaftliche Seite ins Auge. Die Japaner sind mit wunderbarer Schnelligkeit aus Schülern zu Nachahmern, aus Abnehmern der alten Industriestaaten zu Wettbewerbern geworden. Man fragt sich, was da werden soll, wenn die halbe Milliarde Mongolen eine solche Entwicklung mitmacht und somit die alten Industriestaaten nicht bloß ihren Absatzmarkt in Ostasien verlieren, sondern sogar das Vordringen des billig produzierenden Mongolentums auf dem Weltmarkte zu gewärtigen haben.

Herr Kurino sagt nun, Japan werde die „offene Tür" aufrechterhalten; es sei ein leeres Schreckgespenst, wenn man in deutschen Handelskreisen fürchte, Japan werde unter der Parole „Asien für die Asiaten" den Europäern und Nordamerikanern den ostasiatischen Markt verschließen. Aber das Prinzip der offenen Tür tut's nicht allein. Was wird uns die schönste Handelsfreiheit nützen, wenn einst das bedürfnislose Mogolentum sich zur eigenen Produktion seines Bedarfs aufgeschwungen hat? Und für die nächste Zukunft kann schon eine schwere Beeinträchtigung des Ausfuhrhandels eintreten, wenn Japan in seiner industriellen Entwicklung als mindestfordernder Wettbewerber auftritt.

Deshalb brauchen wir aber noch nicht den Russen die Eroberung von Ostasien zu wünschen. Ein geschlagenes und in seinen politischen Bestrebungen zurückgedrängtes Japan wird sich erst recht auf die Ausnutzung seiner wirtschaftlichen Hülfsmittel werfen, und wenn das siegreiche Rußland die offene Tür mit Schutzzöllen verbarrikadiert, so hat unsere Ausfuhr nach Ostasien doppelt zu leiden. Demgegenüber stände höchstens der einzige Vorteil, daß die wirtschaftliche Entdeckung Chinas unter Rußlands Druck etwas langsamer vor sich gehen dürfte, als unter der japanischen Anregung.

Frankreich sammelt. Bis jetzt beläuft sich die Subskription zu Gunsten der russischen Verwundeten auf 204 000 Franks. — Die republikanische Linke des Senats beschloß, 1000 Frcs. zu der Landessammlung für die verwundeten Russen zu spenden.

* * *

Meldungen über das, was nicht geschieht

Der mehrfach genannte russische Generalquartiermeister Pflug telegraphiert aus Port Arthur: Kundschafter des Tschitatschen Regiments berichten aus Senischau, daß sie auf keinen Japaner gestoßen seien. Es heißt, daß auch in Pingyang keine Japaner seien. Die Bevölkerung sei gleichgiltig gegen die Russen. Das Eis des Yalu soll am Ufer weniger dick sein, als angenommen wird, sodaß bei starker Hochflut Eisgang eintreten wird. Ein Teil der Halbinsel ist im Umkreis von 2 Werst mit Eis bedeckt. Bewegungen der feindlichen Schiffe wurden nicht beobachtet. Neue Angriffe auf die Eisenbahnstrecke haben nicht stattgefunden. — Der russische Gesandte in Peking telegraphiert, daß Juanshikai beabsichtige, 10 000 Mann mit Artillerie mit der Eisenbahn von Paotingfu nach Schanhaikwan zu senden.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld


Seit 20 Jahren
zum Wohle der Menschheit ist
Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz
im Handel.

Seidenstoffe Sammte, Velvets direkt an Private. Man verlange Muster.
von Elten & Keussen, Krefeld.

Jubiläums-Büchlein
zum fünfzigjährigen Jubiläum der feierlichen Verkündigung der unbefleckten Empfängnis Mariä
von
P. Hugolinus Dach,
Priester des Augustiner-Ordens.
Preis 15 Pfg.
Vorrätig bei J. & A. Tomming.

Junge Waise mit 150 000 M. Vermögen möchte sich recht glücklich mit ehrenhaft., wenn auch vermögenslos. Herrn verheiraten. Nur ernstgemeinte Offert. unter „Veritas" Berlin N. 39 erbeten.

Ein älteres
Mädchen
für Mai oder früher gesucht.
Frau Dickmann,
Nobelstraße 18.

Ein Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. April gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Tücht. Throstles-spinnerinnen
gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht.
Franz Beckmann & Co.
Spinnerei.

Auf sofort eine ordentliche, brave Person zur Führung des Haushalts gesucht.
Joh. Böggering,
Lowick bei Bocholt.

Eine junge Frau sucht Kunden, um für dieselben zu Waschen oder zu Putzen oder andere Arbeit.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein
Webermeister
in ungekündigter Stellung, durchaus erfahren in sämtlichen Vorarbeiten der mech. Weberei, vollständig vertraut mit Jacquard-, Schaftmaschinen und Webstühlen aller Systeme, sucht gestützt auf prima Zeugnisse, per bald anderweite Stellung oder auch sonstigen Vertrauensposten.
Offerten unter R. 161 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wir suchen per sofort einen
Gehülfen
für die Schlichterei. Gelernter Färber wird bevorzugt. Verdienst täglich 2,50—3,00 Mk.
Ferner einige tüchtige
Weber.
Kayser, Liebau & Loize.

Auf sofort ein tüchtiger
Schneidergeselle
gesucht.
Heinrich Hoveskädt,
Westend 651.

Per Februar und März einige Doppelladungen
Nuss-Kohlen 3
von Zeche Königin Elisabeth zu 136 Mk. franko Bahnhof Bocholt abzugeben.
Von wem, sagt die Expedition.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, diese Nacht 12 Uhr, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante,

Frau Reinhard Braudenburg

Anna geb. Schwietering,

nach kurzem schwerem Leiden, plötzlich, aber wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im Alter von 30 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Seele der lieben Verstorbenen wird dem frommen Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern beim hl. Opfer empfohlen.

Bocholt, Hilden, Xanten, Rhede, 20. Februar 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet Mittwoch Morgen 1/2 8 Uhr in der St. Josephskirche statt; darnach die Beerdigung, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Eine Fabrik zu verkaufen oder zu vermieten.

Eine in Vreden i. Westf. gelegene Fabrik, worin bisher mechanische Weberei für Bettstatin betrieben worden ist, die sich aber auch zu jedem anderen industriellen Betriebe eignet, ist mit Inventar zu verkaufen oder zu vermieten.

In derselben sind u. a. enthalten:

36 Fustian-Webstühle für 82 cm breite Ware, 8 Fustian-Webstühle (160/5 cm), 6 Fustian-Webstühle (200 cm), eine Haubold'sche hydraulische Mangel (doppelbreit), Spulmaschine 2c., 1 Cornwall-Kessel, 1 liegende Dampfmaschine, 1 komplette Transmissions-Anlage 2c.

Die Webstühle sind teilweise neu, Kessel und Dampfmaschine im bestem, betriebsfähigem Zustande. Zur Aufstellung von weiteren Webstühlen ist genügend Raum vorhanden. Geübte Weber und Arbeiter sind bei mäßigen Lohnsätzen hinreichend am Platze.

Da die auf der Fabrik ruhenden Hypotheken stehen bleiben können und nur eine geringe Anzahlung erforderlich ist, dürfte Interessenten bei einem Kapital von ca. Mk. 60000 günstige Gelegenheit geboten sein, sich eine gesicherte Existenz zu schaffen.

Offerten unter Z. A. 2089 an die Annoncen-Expedition A. Rolef, Münster i. W., Markt 37.

Achtung!
Empfehle schönen
gesalzenen Speck per Pfd. 60 Pfg.,
frischen Speck per Pfd. 58 Pfg.
Bei Mehrabnahme billiger.
Joh. Rademacher,
Niederbruchstraße 22.

Krieg Japan-Rußland.
Neue Kriegskarte von Ostasien.
Mit Begleitworten:
Ostasien vom politisch-militärischen Standpunkt.
Preis 1,00 Mark.
Vorrätig bei
J. & A. Tomming, Bocholt.

Volksbureau Bocholt
erteilt Auskunft in Angelegenheiten sozialer Art und fertigt Schriftsätze an.
Geschäftsstunden im Arbeitervereinshause Sonntags von 1/2 8 bis 1/2 4 Uhr, Dienstags 1/2 9 bis 1/2 10 Uhr Abends; Mittwochs, Donnerstags, Freitags in den gewöhnlichen Bureaustunden im Geschäftszimmer der Ortskrankenkasse II, Realschulstraße.

Aufgebot.

Der Rechtsanwalt Koop zu Bocholt, namens der Eheleute Schmiedemeister Johann Demming und Theresia geb. Geuting zu Bocholt, hat das Aufgebot der auf den im Grundbuche von Bocholt, Bd. 65, Bl. 51, verzeichneten, ihnen gehörigen Grundstücke Abt. III, Nr. 1a und b eingetragenen Hypotheken, nämlich:

a. Dreihundertvierundzwanzig Taler, siebenundzwanzig Stüber klevisch, Voreheschulden
b. einhundertsechzig zwei Taler, dreizehneinhalb Stüber klevisch, für Uebernahme des Vermögens, welches Johann Wilhelm Wenning an seine mit Margarethe Hemmelberg erzeugten Kinder a) Hermann, b) Johann Bernhard, c) Johann Baptist, d) Jakob Heinrich Bernhard, zur gesetzlichen Zeit auszukehren, im Teilungsrezesse vom 17. Juni 1820 übernommen hat, eingetragen ex dec. 1. Dezember 1885, übernommen von Bd. 4 Fol. 94

gemäß § 1170 B.-G.-B. zum Zwecke der Ausschließung der Hypothekengläubiger beantragt.

Die Hypothekengläubiger beziehungsweise deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

am 6. April 1904, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihrem Rechte erfolgen wird.

Bocholt, den 6. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Stadt Bocholt Osterstr. 18 belegene, im Grundbuch von Bocholt, Band 65, Blatt 57, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Möbelhändlers Bernhard Tenhaeff zu Bocholt eingetragene Grundstück, Flur 10, No. 145, Osterstraße 18, Wohnhaus mit Hofraum und Hintergebäude, groß 2,90 Ar, mit einem Nutzungswerte von 1251 Mark

am 13. April 1904, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Januar 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bocholt, den 26. Januar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Lowick belegenen, im Grundbuch von Lowick, Band 9, Blatt 58, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ackerers Joseph Wolbring in Lowick eingetragenen Grundstücke Flur W, No. 342, 399/343 der Steuergemeinde Lowick, zur Größe von 45,29 bezw. 53,26 Ar

am 29. April 1904, Vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Januar 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bocholt i. W., den 5. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Zahn-Arzt
Ed. Brünemann,
approb. für
Zahn-, Kiefer- und Mundkrankheiten
Ravardistr. 201.
Sprechst.: 9—12 1/2 Vorm. 3—6 Nachm.
Dienstags nur 8—9 Vorm. 5—6 Nachm.
Schmerzlose Operationen auf Wunsch!

Original-Oberammergauer Passionsspiele
am 28. und 29. Februar cr. in Bocholt.

Einladungen werden zur Ersparung größerer Unkosten vor Anmeldung auf Neuheit vorgeprüft.
Ecker, Köln-Lindental, Bachemerstr. 68.
(Jeden Samstag hier anwesend.)

Ein Herr
in den mittleren Jahren, in ungekündigter Stellung, stets nur in der Textilbranche tätig gewesen, sucht Engagement. Feinste Zeugnisse und Referenzen.
Gefl. Offerten unter G. 36 an die Expedition d. Bl.

Zuverl. verh. Mann
mit guter Handschrift sucht Beschäftigung gleichviel welcher Art.
Angebote unter V. Z. an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Eine bessere
Oberwohnung
von 4 Räumen, nebst Waschküche, Keller und Bodenraum ist per 1. April zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine große
Arbeiterwohnung
ist zu verkaufen.
Prinzheinrichstr. 30
(am Ostertor).

WO
kauft man die besten Tannen, Lärchen, Weymouthskiefern, sämtliche Bäume und Pappeln-Setzlinge???
Bei
A. H. Bulten
in Aalten,
Baumschulen an beiden Seiten des Bahnhofs.

Wer Vertretungen
von Banken und Kassen sucht, schreibe mit 20 Pfg. Retourmarke unter „Vertretung" postl. Bochum.

Gebrauchte aber gut erhaltene Erckens & Brix'sche
Sektional-
Scheermaschine
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter A. G. 23 an die Expedition dieses Blattes.

Eine gebrauchte
Badewanne
zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. P. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Krankenfahrstühle
empfiehlt
PETER ROLF
am Markt.